

Ein altuigurisches Dharmasārīrasūtra nach einer chinesischen Version

Peter ZIEME*
(Berlin)

Abstrakt: Das altuigurische Fragment U 4830 (T II Y 6) der Berliner Turfan-Sammlung wird hier zusammen mit der originalen chinesischen Passage des Dharmasārīrasūtra (Foshuo) fashen jing (佛說)法身經 (T.XVII.0766.0699b18-700c08) ediert und verglichen. Bilinguale sanskritische/altuigurische Fragmente Textes waren bereits bekannt. Das hier veröffentlichte Bruchstück bezeugt einmal mehr, daß bei den uigurischen Buddhisten ein Interesse für das Sūtra oder vielleicht sogar ganz allgemein für dogmatische Begriffsreihen bestand.

Schlüsselwörter: Altuigurisch, bilinguale Texte, buddhistische Begriffsreihen, Dharmasārīrasūtra.

Abstract: An Old Uyghur Dharmasārīrasūtra According to a Chinese Version

The Old Uyghur fragment U 4830 (T II Y 6) of the Berlin Turfan Collection is edited and compared here together with the original Chinese passage of the Dharmasārīrasūtra (Foshuo) fashen jing (佛說)法身經 (T.XVII.0766.0699b18-700c08). Bilingual Sanskrit/Old Uyghur fragments of the text were already known. The piece published here testifies once more that Uyghur Buddhists studied on this sūtra or, more generally, on dogmatic terms.

Key Words: Old Uyghur, bilingual texts, Dharmasārīrasūtra, Buddhist terms.

* Prof.Dr., Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, ziemepet@gmail.com; ORCID: 0000-0002-8090-7707.

Einleitung:

Kurz nach den großen Entdeckungen von Textfunden in den Oasen des Tarimbeckens hatte 1904 H. Stöner einen Sanskrittext ediert, dessen Titel *Dharmaśarīrasūtra* ist¹, den er als “Sūtra, das die Grundlage der Religion enthält” übersetzte. Das weist schon sehr deutlich auf den Inhalt des Sūtras hin: dogmatische Begriffe, die aufgezählt und erläutert werden.² Sanskritfragmente aus St. Petersburg wurden von G.M. Bongard-Levin & M.I. Vorobyova-Desjatovskaja ediert³.

Chotan-sakische Fragmente haben G.M. Bongard-Levin & E.N. Tyomkin veröffentlicht.⁴ Eine Brāhmī-Handschrift von sanskrit-ugurischen bilingualen Fragmenten⁵ bezeugt, daß uigurische Kreise eng vertraut waren mit diesem Sūtra und vergleichbaren Texten.⁶

Als Gegenpol kann das hier vorgestellte Fragment gelten, denn sein Ausgangspunkt ist zweifelsfrei eine chinesische Version des Textes, und zwar vermutlich T766. Diese chinesische Version des *Dharmaśarīrasūtra* lautet (*Foshuo*) *fashen jing* (佛說)法身經 (T.XVII.0766.0699b18-700c08). Fan & Peng & Wang haben die

¹ Stöner 1904, 1282.

² Herrn Klaus Wille verdanke ich Hinweise auf weitere Sanskritfragmente. Vgl. Wille 2014, 187, 203 (für T766 sind die vermuteten Parallelfragmente besonders interessant); Hartmann & Wille 2014a (Otani-Sammlung), 251 (Bezeklik 80 TBI 764+772; identifiziert von D. Maue); Hartmann & Wille 2014b, 215; Wille 2015 (London Or.15015/301. Ferner fügt er hinzu: “Zu SHT 1689 ist noch ein neues Fragment dazugekommen: SHT VII **1689** + XII **6991** (belongs to 1689b).”

³ Bongard-Levin & Vorobyova-Desjatovskaja 1985, 65-76.

⁴ Bongard-Levin & Tyomkin 1969.

⁵ fol. 79: Maue 2008, foll. 63 und 67: Maue & Zieme 2012 ; Fan & Peng & Wang 2018.

⁶ An dieser Stelle richte ich ein besonderes Dankeswort an Dieter Maue, der nicht nur die bilingualen Fragmente dieses Sūtras ediert hat, sondern auch meinen hier folgenden Beitrag durch seine Expertise bereichert hat.

vorangegangenen chinesischen Versionen des Textes ausführlich dokumentiert⁷, sie geben den Titel des von Faxian (法賢, *Dharmabhadra) zur Zeit der Nördlichen Song-Dynastie übersetzten Sūtra T766 in der Rekonstruktion **Dharmakāya-sūtra*, nicht zuletzt weil *fashen* 法身 am ehesten *dharmakāya* wiedergibt. Allerdings trifft ihr Argument, daß der Sanskrit-Titel fehle, nicht zu, denn der ist in dem Berliner Fragment, das 1904 H. Stöner ediert hatte, als *dharmāśarīrasūtra* belegt⁸ sowie auch in der chotan-sakischen Version, die Bongard-Levin & Tyomkin 1969 publiziert haben⁹.

Das aus Yarchoto stammende Fragment eines altuigurischen Faltbuches, das in KOHD Digital beschrieben¹⁰ und dessen Text in einem Aufsatz über Kaniška zitiert wurde¹¹, erweist sich als eine altuigurische Übersetzung der chinesischen Version des Dharmāśarīrasūtras (T766). Der altuigurische Titel ist nicht überliefert, doch der Terminus *d(a)rmaś(a)rīr nomlug āt'öz* "dharmāśarīra (=) Lehr-Körper" ist in der altuigurischen Fassung des *Cibei daochang chanfa* 慈悲道場懺法 (altuig. *Kṣanti kilguluk nom bitig*) die Übersetzung von *fashen* 法身.¹²

Daraus kann abgeleitet werden, daß für das Sūtra oder vielleicht sogar ganz allgemein für dogmatische Begriffsreihen bei den uigurischen Buddhisten ein Interesse bestand, und zwar in beiden

⁷ Fan & Peng & Wang 2018, 287.

⁸ Stöner 1904, 1282. Herr Klaus Wille teilte mir mit, daß auch der ursprünglich in SHT IX S. 424 angenommene Titel (dha)[rma](kāyā)[s] nach Hori 2005, S. 92 doch eher zu (dha)[rma](śa)[rīr](a)sūtra ergänzt werden kann, worauf in SHT X S. 432f dann hingewiesen wurde. Der Titel des Sūtra ist auch in dem Pelliot-Fragment (Pelliot divers D.A. G) linkes Fragment, Zeile Af-g erhalten: f kuruta bhāṣiṣy. [dharma] .. g rīraṃ nāma dharmaparyah yaḥ.

⁹ Bongard-Levin & Tyomkin 1969, p. 272: 7A1 *dharmāśarīrā sūtrā*.

¹⁰ Vgl. KOHD Digital (Beschreibung: S.-Chr. Raschmann).

¹¹ Zieme 2018, 179-180.

¹² BT 25, ZZ. 3712-3713 (HWAU 245a).

Traditionslinien, in dem vom Sanskrit geprägten Schrifttum wie auch in der vom chinesischen Buddhismus geleiteten Sphäre. Für die inhaltliche Einordnung des Textes möge an dieser Stelle ein Zitat aus der Abhandlung über die Trikāya-Lehre von Jens Wilkens genügen: “Im Laufe der Zeit entwickelte sich dann allerdings eine Doktrin, die eine Dichotomie von *dhammakāya* und *rūpakāya* postulierte, wobei in ersterem eine Repräsentation der buddhistischen Schriften zu sehen ist, während in letzterem eine Bezeichnung für die physische Existenz des Buddha, dem die 32 Schönheitsmerkmale eines großen Mannes und die 80 Nebenmerkmale zukommen und der in den Reliquien manifest ist, erkennbar wird.”¹³ Der hier behandelte Text steht auf der Stufe der Dichotomie, nennt aber nicht die generelle Bezeichnung für den physischen Körper des Buddha *rūpakāya*, sondern den *nirmāṇakāya* = *huashen* als Gegensatz zum *dharmakāya*. In der Dogmatik ist jedoch der *nirmāṇakāya* neben dem *saṃbhogakāya* eine der zwei Seiten des *rūpakāya*. Es ist bemerkenswert, daß der Uigure nicht den zu erwartenden Begriff *öñlüg ätöz* “*rūpakāya*”¹⁴ verwendet, sondern die Neubildung *tugma ätöz*, die vielleicht dem erstgenannten Merkmal geschuldet ist, nämlich, daß der Buddha von Mutter und Vater geboren wird, im Altuigurischen ausgedrückt durch “aufgezogen”, wie aus dem Textvergleich hervorgeht. Daß von dem Übersetzer die beiden Körper in den Verehrungsteil gestellt werden, ist ein beachtenswertes Charakteristikum dieses Textes, aber derartige “Personifizierungen” sind dem uigurischen Buddhismus auch in anderen Zusammenhängen nicht fremd.

¹³ BT 21, 15.

¹⁴ HWAU 537a. Die zusammengesetzten Fragmente U 5402r + U 5473r erörtern in einem noch nicht identifizierten Text, wie der *öñsüz ätöz* “**ārūpyakāya*” zu verstehen ist. In VOHD 13,12 wurden nur die publizierten Rückseiten der Fragmente beschrieben (Nr. 235 und 236).

Das Fragment

U 4830 (T II Y 6). Es handelt sich um ein handschriftliches Faltbuch mit fünf Zeilen pro ‘Seite’. Die Einleitung, die Zeilen 01 bis 06, sind mit roter Tusche geschrieben, ist eine Anrufung des Triratna. Im anschließenden ersten Teil werden die Charakteristika des *nirmāṇakāya* des Buddha beschrieben. Der nicht erhaltene zweite Teil, der sicher einen etwas längeren Umfang hatte, war der Definition und Beschreibung des *fashen* 法身 *dharmakāya* gewidmet.

Anrufung des Triratna

01 yūkünürmn burhan-ka ..
 yūkünürmn nom **02** -ka ..
 yūkünürmn bursaṅ kuvrag-ka ..

Übersetzung der Triratna-Formel

Ich verneige mich vor dem Buddha.
 Ich verneige mich vor dem *dharma*.
 Ich verneige mich vor dem *saṃgha*.

Charakteristika des nirmāṇakāya

In der folgenden Tabelle¹⁵ wird ein Vergleich zwischen der chinesischen Vorlage und der altaigurischen Übersetzung vorgestellt.

	U 4830	T766
01		^{699b21} 爾時世尊於大眾中以微妙音作如是言 <i>Zu dieser Zeit sprach der Erhabene in der großen Schar mit feiner Stimme.</i>
02	03 yūkünürmn alku gaṅ ögüzdäki kum 04 saninča köni tüz tuymışların	諸 ^{699b22} 佛如來 <i>Alle Buddhas sind Tathāgatas,</i>

¹⁵ Die den chinesischen Syntagmen nachgestellten deutschen Übersetzungen (kursiv) sind nur zur Orientierung gedacht.

03	iki 05 [törlüg]niñ	有二種身皆具河沙功德 <i>sie haben zwei Arten von Körpern, beide haben Vorzüge zahlreich wie Fluß-Sand.</i>
04		何等爲二 <i>Was sind die zwei?</i>
05	tugma ät'öz 06 -läriñä ymä ... nomlug ät'özläriñä	^{699b23} 所謂化身法身 <i>Sie werden genannt Verwandlungskörper und Dharmakörper.</i>
06	07 tugma ät'özläri	而化身者 <i>Und was den Verwandlungskörper betrifft,</i>
07	[ög] kañ igidmiš 08 balturtmiš	示從父母所生 <i>ist er angezeigt wie von Vater und Mutter geboren:</i>
08	iki kırk ulug äränlär 09 -niñ lakšanlar üzä etiglig	^{699b24} 具三十二相 <i>versehen mit den 32 lakṣaṇas,</i>
09	säkiz 10 on nayragın yaratıgıg ..	八十種好莊嚴 <i>geschmückt mit den 80 anuvyañjanas.</i>
10	[tınıglarıg] 11 ögirdürdäçi .. köz kaçıgıg k[utadturdaçi]	其身以智慧眼 ^{699b25} 普觀衆生 智者瞻仰 心生適悅 <i>Dieser Körper hat Augen der Weisheit, Universalsicht auf alle Wesen, als Weiser verehrt er respektvoll, das Hervorbringen des Sinnes ist ein Vergnügen.</i>
11		三業清淨 <i>Rein in den drei Aktivitäten.</i>
12	12 birär birärintä yüz yüz buyan[lar üzä] 13 tutulmiš	^{699b26} 一一相好 百福具足 <i>Jede der Eigenschaften ist vollkommen mit hundert Tugenden.</i> 如是莊嚴 百千福聚 <i>Ebenso sind die Verzierungen hunderttausende angehäuften Segnungen.</i>
13	[ulug] äränläriñ b(ä)lgüläriñä 14 tükällig ..	大 ^{699b27} 丈夫相 <i>Die Merkmale eines großen Mannes sind</i>
14	öñ ügmäkdä tutulmiš on 15 küçläriñ ..	皆色蘊攝 又復具足十力 <i>alle subsumiert in der rūpa-Anhäufung sowie auch vollkommen mit den 10 Kräften,</i>
15	tört törlüg korkınčsız 16 - larnıñ ..	四無所 ^{699b28} 畏 <i>in den 4 Furchtlosigkeiten,</i>
16		三不空法. <i>in den 3 nicht-leeren dharmas,</i>

17	üč törlüg ymä äñäyüç ög 17 turuglarını ..	三念住法 <i>in den 3 dharmas der Sinn-Ruhe,</i>
18	üč törlüg küzädgülük 18 - süzlärniñ [..]	三不護法 <i>in den 3 dharmas des Nicht-Hütens,</i>
19		四無量 ^{699b29} 法 (= 心) <i>in den vier</i> <i>Unermeßlichen Sinn-zuständen).</i>
20	ulug y(a)rlıkančuçı köñülünü ..	s. 19
21	19 ulug täñ köñülünü ymä .. idişi bolmış ..	s. 19
22	20 birär birär yüzägülärindä	具大丈夫 <i>Der vollkommene große Mann,</i> 一一最勝 <i>ein jeder ein Jina,</i>
23	naray[an küçläri] 21 tutulmış ...	那羅延力 <i>hat die Kraft Nārāyaṇas.</i>
24	muntada ulatı kavıra	如是略說 <i>Und so kurz gesagt:</i>
25	ädgülüg 22 adrokları üzä .. tükälliglärniñ ..	s. 29 + 30
26	23 ançulayu käl[miş]lärniñ ..	^{699c01} 如來 [1] <i>Der Tathāgatas,</i>
27	ayagka tägimlig 24 -lärniñ ..	應供[2] <i>der Arhats,</i>
28	köni tüz tuymışlärniñ ..	正等正覺 [3] <i>der aufrichtigen</i> <i>Samyaksambuddhas,</i>
29	s. 25 + 26	莊嚴功德 <i>der die Tugenden der Verzierungen</i> <i>Habenden,</i>
30	s. 26 + 26	具足圓滿 <i>der mit den Vollkommenheiten</i> <i>Versehenen</i>
31	bo 25 ärür tugma ät'özläri ..	是 ^{699c02} 名化身 <i>nirmāṇakāya ist so.</i>
32		又復諸佛如來應供正等正覺所有 <i>Und so</i> <i>aller Buddhas, Tathāgatas, Arhats,</i> <i>Samyaksambuddhas</i>
33	nomlug ät'özläri	^{699c03} 法身 <i>Dharma-Körper (...)</i>

Da in der uigurischen Übersetzung der Abschnitte 02 bis 05 noch die vom Anfang des Textes gewohnte Verehrungsformel fortgeführt wird, hat der Übersetzer 01 nicht übersetzt. Der chinesische Text besagt, daß der Buddha eine Rede an die Gemeinde hält, in

der die Charakteristika der beiden Körper, *nirmāṇakāya* und *dharma-kāya*, vorgestellt werden. Erst mit Abschnitt 06 richtet der uigurische Übersetzer seinen Text so ein, wie es die chinesische Vorlag wohl erfordert.

Übersetzung

(02-05) Ich verneige mich vor den zwei [Arten von], den Geburtskörpern und den Dharma-Körpern aller wahrhaft und gleichmäßig Erleuchteten, die zahlreich sind wie Sandkörner im Ganges-Fluß.

(06) Geburtskörper haben sie, (07) weil sie von Mutter und Vater aufgezogen werden, (08) geschmückt mit den 32 *lakṣaṇas* der großen Männer, (09) ausgestattet mit den 80 *anuvyañjanas*, (10) [die Lebewesen] erfreuend, den Augen-[Sinn beglückend]. (12) In je einem der (Vorzüge) sind Hunderte von *punya*s erfaßt, (13) vollkommen mit den Merkmalen des [großen] Mannes.

(21) Sie sind Gefäße der

(14) zehn Kräfte, die in der *rūpa*-Anhäufung enthalten sind,

(15) der viererlei Furchtlosigkeiten,

(17) der dreierlei spezifischen Sinn-Zustände,

(18) der dreierlei Nicht zu Hütenden,

(20) der großen Barmherzigkeit,

(21) der großen Gleichmut.

(22-23) In jedem der Glieder sind Nārāy[āṇa-Kräfte] enthalten.

(24) Und so weiter, kurz:

(31) Darin bestehen die Geburtskörper

(25) derjenigen, die an Gutem und Vorzügen vollkommen sind,

(26) der So-Gekommenen,

(27) der Verehrungswürdigen,

(28) der wahrhaft und gleichmäßig Erleuchteten.

(33) Ihre Dharma-Körper [sind folgende: ...]

Anmerkungen

(02) Die Mengenangabe “wie Sand(körner) im Fluß (Ganges)” ist im chinesischen Text auf die Vorzüge bezogen: *hesha gongde*, doch der Uigure nimmt dies als Attribut zu den wahrhaft und gleichmäßig Erleuchteten.

(03) Es ist schwierig, die Lücke auszufüllen, doch sicher dürfte *törlüg* nach chin. 種 “Art” sein. Dem Chin. zufolge könnte man anschließend 身 “Körper” annehmen, doch bleibt dies zweifelhaft.

(05) *tugma ät'öz* für “Erscheinungskörper” als Übersetzung von *huashen* 化身 ist nur hier und in U 2972 belegt (vgl. Zieme 2018, 179), viel üblicher ist *bälgürtmä ätöz*. Allerdings wird der “Geburtskörper” *shengshen* 生身 in der Regel vom *huashen* 化身 unterschieden (vgl. DDB).

(13) Die Ergänzung folgt chin. *da zhangfu* 大丈夫 = skt. *mahāpuruṣa* “großer Mann”, Epithet (> Bezeichnung) eines künftigen Cakravartin oder eines Buddha (cf. SWTF III, 343a). Die altuig. Entsprechung *äränlär* “Männer” steht hier im Plural, ähnlich auch in der Trikāya-Lehre des Goldglanz-Sūtras: *ulug äränlärniḡ b(ä)lgüsiḡä tükällig* (BT 21, S. 115, ZZ. 0173-0174).

(18) Nach der Erleuchtung müssen die Buddhas sich nicht mehr vor falschen Aktivitäten in den drei Bereichen (Körper, Rede, Sinn) hüten (vgl. DDB; skt. *trīny arakṣyāṇi*).

(19) Dieser Terminus ist uig. nur indirekt wiedergegeben, indem nicht der Oberbegriff genannt wird, sondern zwei der vier unermesslichen Sinn-Zustände: (20) und (21).

(20) “Große Barmherzigkeit” = skt. *mahākaruṇā* ist im chinesischen Text an dieser Stelle nicht erwähnt. Es ist das zweite Element der vier unermesslichen Sinn-Zustände (*catvāri-apramāṇāni*, DDB).

(21) *tāṅ köṅül* “Gleichmut” (HWAU 694a) = skt. *upekṣā*¹⁶ ist im chinesischen Text an dieser Stelle nicht erwähnt. Gleichmut ist nach Liebe, Barmherzigkeit und Mitfreude das vierte Element der vier unermeßlichen Sinn-Zustände (*catvāri-apramānāṇi*; DDB). Der Berliner Text U 1890 recto 13-14 listet die 4 Bestandteile auf: *maitri* [.. *ka*]run .. *mudit* .. *upekṣ* .. *bo tört apramani* “*maitrī, karuṇā, muditā, upekṣā* – diese vier *apramānāṇi*”. Die Aufzählung liegt des weiteren auch in TT VIII F 10 sowie in Maue 2015, 115v3 vor.

(21) *idiš* “Gefäß”. Für diese Aussage gibt es keine Vorlage, doch dürfte gemeint sein, daß der *rūpakāya* eben ein Gefäß seines *dharmakāya* ist, wofür eine ausdrückliche Aussage K. Kitsudō nachweisen konnte: T.III.0156.157a06-07 答曰. 色身是法身器故 “Die Antwort lautet: Weil der *rūpakāya* das Gefäß des *dharmakāya* ist.”

(22) Die erste chin. Gruppe 具大丈夫 hat kein Pendant. Für —— ist die Übersetzung “je ein” einleuchtend, doch es bleibt völlig unklar, warum *jina* (*zuisheng* 最勝) hier durch *yüzägülärindä* “in den Gliedern” übersetzt wurde.

(26-28) Diese Abschnitte entsprechen den ersten drei der 10 Standardepitheta des Buddha, vgl. zu den einzelnen Benennungen: 如來, vgl. Nattier 2003, 210 Tathāgata a; 應供, vgl. Nattier 2003, 215-216 Arhat c; 正等正覺, vgl. Nattier 2003, 220 Samyak-sambuddha b (ohne vorangestelltes 正).

(32-33) Ab hier beginnt dann der nächste Abschnitt des Textes, dessen altuigurische Fassung noch unbekannt ist.

¹⁶ Auch der indische Terminus ist belegt, vgl. HWAU 802a.

Literatur

BT 21	= Wilkens 2001
BT 25	= Wilkens 2007
HWAU	= Wilkens 2021
SHT VII	= Wille 1995
SHT IX	= Wille 2004
SHT X	= Wille 2008
SWTF	= Sanskrit-Wörterbuch
TT VIII	= v. Gabain
VOHD 13, 12	= Özertural

- Bongard-Levin, G.M. & Tyomkin, È.N. 1969. Fragment of the Saka version of the Dharmaśarīra-sūtra from the N.F. Petrovsky collection. In: *Indo-Iranian Journal* 11.4 (1969), 269-280.
- Bongard-Levin, G.M. & Vorobyova-Desjatovskaja, M.I. 1985. Pamjatniki indijskoj pis'mennosti iz Central'nogo Azii, vypusk 1. Moskva.
- Fan, Jingjing & Peng, Jinzhang & Wang, Haiyun. 2018. Three More Leaves of the Sanskrit-Uigur bilingual Dharmaśarīrasūtra in Brāhmī Script. In: *Acta Orientalia Academia Scientiarum Hungaricae* 71, 285–301.
- Gabain, Annemarie von. 1954. Türkische Turfantexte VIII. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Kl. Für Sprachen, Literatur und Kunst Jg. 1952, Nr. 7. Berlin.
- Hartmann, Jens-Uwe & Wille, Klaus. 2014a. Further Collections of Sanskrit Manuscripts from Central Asia. In: *From Birch Bark to Digital Data: Recent Advances in Buddhist Manuscript Research Papers Presented at the Conference Indic Buddhist Manuscripts: The State of the Field Stanford, June 15–19 2009*. Edited by Paul Harrison and Jens-Uwe Hartmann. Wien, 247-255.

- Hartmann, Jens-Uwe & Wille, Klaus. 2014b. The Central Asian Sanskrit Fragments in the Pelliot Collection (Paris). In: From Birch Bark to Digital Data: Recent Advances in Buddhist Manuscript Research Papers Presented at the Conference Indic Buddhist Manuscripts: The State of the Field Stanford, June 15–19 2009. Edited by Paul Harrison and Jens-Uwe Hartmann. Wien, 213-222.
- Hori, Shin'ichirō. 2005. Additional Notes on the Unidentified Sanskrit Fragments in the Ōtani Collection at Ryūkoku University Library. In: Journal of the International College for Postgraduate Buddhist Studies 9 (2005), 91–97.
- Maue, Dieter. 2008. The equanimity of the Tathāgata. Aspects of research into Central Asian Buddhism, ed. by Zieme, Peter. Turnhout (Silk Road Studies XVI), 179-190.
- Maue, Dieter. 2015. Alttürkische Handschriften. Teil 19. Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift, Teil 2, Stuttgart.
- Maue, Dieter & Zieme, Peter. 2012. Two More Leaves of the Dharmaśārīrasūtra in Sanskrit and Uigur. In: Historical and Philological Studies of China's Western Regions (西域歷史語言研究集刊), 2012 (5), 145-155.
- Nattier, Jan. 2003. The Ten Epithets of the Buddha in the Translations of Zhi Qian 支謙. In: Annual Report of the International Research Institute for Advanced Buddhology 6, 207-250.
- Özertural, Zekine. 2021. Alttürkische Handschriften Teil 4. Varia Buddhica: Buddhistische Gedichte und kleinere Sūtra-Texte. Stuttgart (VOHD 13,12).
- Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden und der kanonischen Literatur der Sarvāstivāda-Schule, begonnen von E. Waldschmidt, hrsg. von H. Bechert. Göttingen 1973 ff.

- Stöner, Heinrich. 1904. Zentralasiatische Sanskrittexte in Brāhmī-schrift aus Idikutšahri, Chinesisch-Turkistan. I. Nebst Anhang: Uigurische Fragmente in Brāhmī-schrift. SKPAW 44 (1904), 1282-1290.
- Wilkens, Jens. 2001. Die drei Körper des Buddha (Trikāya). Das dritte Kapitel der uigurischen Fassung des Goldglanz-Sūtras (Altun Yaruk Sudur), Turnhout (Berliner Turfantexte 21).
- Wilkens, Jens. 2007. Das Buch von der Sündentilgung. Edition des alttürkisch-buddhistischen Kṣanti Kılguluk Nom Bitig. 1-2. Turnhout (Berliner Turfantexte 25).
- Wilkens, Jens. 2021. Handwörterbuch des Altuigurischen. Göttingen.
- Wille, Klaus. 2014. Survey of the Sanskrit Manuscripts in the Turfan Collection (Berlin). In: From Birch Bark to Digital Data: Recent Advances in Buddhist Manuscript Research Papers Presented at the Conference Indic Buddhist Manuscripts: The State of the Field Stanford, June 15–19 2009. Edited by Paul Harrison and Jens-Uwe Hartmann. Wien, 187-211.
- Wille, Klaus. 2015. The Sanskrit Fragments Or.15015 in the Hoernle Collection. In: *The British Library Sanskrit Fragments*, vol. III, hrsg. von S. Karashima, J. Nagashima and K. Wille, Tokyo 2015 (Buddhist Manuscripts from Central Asia), 485–551.
- Wille, Klaus. 1995. Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland Teil 7: Sanskrithandschriften aus den Turfan-Funden: Die Katalognummern 1600-1799. Stuttgart.
- Wille, Klaus. 2004. Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland Teil 9: Sanskrithandschriften aus den Turfan-Funden: Die Katalognummern 2000 - 3199. Stuttgart.

- Wille, Klaus 2008. Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland Teil 10: Sanskrithandschriften aus den Turfan-Funden: Die Katalognummern 3200–4362. Stuttgart.
- Zieme, Peter. 2018. Kaniška in the Old Turkic Tradition. In: Great Journeys across the Pamir Mountains. A Festschrift in Honor of Zhang Guangda on his Eighty-Fifth Birthday. Leiden / Boston, 176-185.